

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland (Studium Erasmus)

Name der Verfasser*in	
Studiengang, Fakultät	BA Media Systems, DMI
E-Mail-Adresse	Michelle.weck@haw-hamburg.de
Land & Gasthochschule	Irland, Institute of Technology Tallaght
Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe)	12.09.2019 – 14.01.2020

Bitte formulieren Sie nachfolgend Ihren Bericht. Die Kategorien dienen Ihrer Orientierung. Wir freuen uns, wenn Sie ein paar Fotos ergänzen würden.

Vorbereitung

Der Beginn des Auslandsaufenthaltes ist die Wahl der Gasthochschule. Da Englisch die einzige Sprache ist, welche ich gut genug spreche um Vorlesungen besuchen zu können, wusste ich, dass ich ein englisch-sprachiges Land besuchen wollte. Außerdem wollte ich nicht allzu weit entfernt fliegen, sodass man ohne Probleme über Ferien oder bei Notfällen nach Hause fliegen konnte. Deshalb entschied ich mich für eine Gasthochschule in Irland oder Großbritannien. Zuerst dachte ich an die Glasgow Caledonian University in Schottland. Aufgrund von leichten Unsicherheiten wegen des Brexit Verfahrens zu der Zeit, aber größtenteils aufgrund der positiven Einschätzung und Werbung von Professor Wolfgang Willaschek, entschied ich mich letztendlich für die Technological University Dublin Tallaght Campus (TUD Tallaght Campus), vorher Institute of Technology Tallaght (ITT). Die Entscheidung fiel natürlich auch aufgrund des Kursangebots, welches gut zu meinen Media Systems Modulen hier in Hamburg zu passen schien.

Die Bewerbung lief über die HAW. Mithilfe des Online Portals Mobility Online, worüber die Bewerbung und alle benötigten Dokumente liefen, war es relativ übersichtlich wie der Prozess von statten ging. Falls es doch fragen von meiner Seite gab, konnte ich jederzeit per E-Mail mit dem International Office der HAW oder der Student Exchange Koordinatorin, Jenny Kahler, sowie meinem Department Beauftragten Wolfgang Willaschek in Kontakt treten. Bei einem verpflichtenden Treffen mit dem International Office am Berliner Tor wurde der gesamte Bewerbungsprozess und das Erasmus Stipendium noch einmal ausführlich erklärt.

Fachliche Organisation

Das zentralste Dokument ist das Learning Agreement. Dabei handelt es sich um eine Vereinbarung mit der Heimhochschule. Man ist verpflichtet im Voraus die Kurse an der Gasthochschule zu wählen und dann mit den Professoren an der Heimhochschule zu vereinbaren, dass man die Credit Points, ECTS Punkte, die man im Ausland verdient von ihnen für ein Modul an der Heimhochschule angerechnet werden. Zum Beispiel habe ich mir den Kurs Aktuelle Technologien der Informatik an der HAW mit dem Kurs Big Data Technologies an der TUD anrechnen lassen.

Ich musste mindestens 16 ECTS Punkte für das Erasmus Stipendium verdienen. Da alle Kurse in der TUD 5 ECTS Punkte Wert sind, habe ich 4 Kurse gewählt. Für einen Media System Student gibt es eine relativ gute Auswahl an Kursen, die man sich anrechnen lassen kann. Da mein Studiengang Media Systems eine Mischung von Design und Informatik ist, habe ich meine Kurse aus den zwei Studiengängen Creative Digital Media und Computing with Software Engineering gewählt. Meine Kurse waren aber nicht nur in verschiedenen Studiengängen, sondern auch in verschiedenen Semestern. Einerseits hatte das natürlich Auswirkung auf meinen Stundenplan, da Kurse überlappen könnten, andererseits trifft man so auf viel mehr Menschen auf dem Campus.

Das LA ist allerdings nur eine Pseudo-Vereinbarung, denn es gibt keine Gewähr, dass ich die Kurse in

Dublin auch besuchen konnte. Als ich meinen Stundenplan, bzw. meine vier Stundenpläne, bekommen habe, stellte sich heraus, dass einige Termine überlappten, allerdings hatte ich Glück, dann einige Module hatten mehrere Labortermine, die ich so verteilen konnte, dass ich doch alles besuchen konnte. Das eigentliche Problem war, dass einer der Kurse, den ich gewählt hatte bereits voll war. Deshalb wurde ich gezwungen eine Änderung an meinem LA zu machen. Ich entschied mich den Wahlpflichtkurs Filmtun mit dem Kurs Audio Design & Production zu wählen, was glücklicherweise zu Hause in Hamburg auch abgenommen wurde. Bei der Veränderung muss ich erneut einige Unterschriften einsammeln, aber alle Beteiligten haben schnell geantwortet, also hatte ich keine Probleme meine Kurse in den vorgegebenen 5 Wochen anzupassen. Im Nachhinein stellte sich sogar heraus, dass der Kurs, den ich neu gewählt hatte viel besser war als den original gewählten Kurs. Von daher würde ich sagen, natürlich ist es immer stressig, wenn etwas nicht genau klappt, aber selbst, wenn man nicht die Kurse kriegt, die man anfangs gewählt hat, kann das immer noch besser ausgehen als gedacht.

Unterkunft

In der Broschüre für TUD Tallaght stand, es reicht, wenn man sich die ersten Tage ein Hostel-/Hotelzimmer nimmt und dann eine Unterkunft sucht, wenn man angekommen ist. Dem Rat bin ich gefolgt, kann es aber nicht sehr empfehlen, da es mir sehr viel Stress und Unsicherheit verbunden ist. Ich wollte nicht in eine Gastfamilie, sondern lieber eine geteilte Wohnung oder etwas ähnliches. Ich habe auf der Internetseite daft.ie einige Angebote gefunden und die Mieter angeschrieben, aber nie eine Antwort erhalten. In den Einführungstagen für die Erasmusstudenten wurde die Student Union vorgestellt, eine Organisation, die die Studenten vertritt und sich um die sozialen Aspekte des Studentenlebens kümmert. Sie hatten einen Officer of Welfare, Megan O'Neill, die sich Anbot den Studenten zu helfen, die noch keine Unterkunft hatten. Ich entschied mich sie um Hilfe zu bitten und sie half mir eine Wohnungsbesichtigung zu organisieren. Letztendlich war das auch meine Unterkunft für meinen gesamten Aufenthalt in Irland.

Meine Unterkunft bestand aus einem Haus, in dem ein Zimmer vermietet wurde, welches ich für die Zeit mietete. Ich wohnte mit der alleinigen Bewohnerin des Hauses, einer unglaublich freundlichen und verständnisvollen Frau und ich kann mich sehr glücklich schätzen bei ihr gewohnt zu haben. Irland hat die zweit teuersten Mietpreise nach dem Vereinigten Königreich, daher ist oft mit mindestens 500 Euro im Monat zu rechnen. Ich bezahlte 680 Euro im Monat, allerdings war dabei auch Lebensmittel enthalten, also musste ich mich nicht um den Einkauf kümmern. Ich hatte freien Zugriff auf die Küche und war generell sehr frei in meinem Wohnen, was mir sehr wichtig war. Ich wohnte 25 Minuten zu Fuß von der Uni entfernt. Ich wollte auch in Tallaght wohnen, um nicht lange pendeln zu müssen.

Alltag und Freizeit

Die einzige finanzielle Unterstützung, die ich in Anspruch genommen habe, war das ERASMUS Stipendium. Der Förderungsbetrag betrug 450 Euro im Monat für 4 Monate und 5 Tage (oder 15 Euro am Tag). Das hat ungefähr ein Drittel meiner Kosten gedeckt. Da ich das Semester davor gearbeitet hatte, konnte ich mich dennoch selbst finanzieren. Das Leben in Irland ist sehr teuer, einschließlich Miete und Lebensmittel, sowie Freizeitangebote. Deshalb empfehle ich sich nicht nur auf das Erasmus Geld zu verlassen.

Eines der großartigen Sachen an der TUD sind die Vielzahl an Clubs und Societies. Dies sind entweder Sportmannschaften der Uni oder Gemeinschaften. Ich persönlich habe mich größtenteils am Volleyball Club und an der Intercultural Society beteiligt. Ich schrieb mich anfangs bei m Volleyball und beim Bogenschießen ein. Im Laufe des Semesters entschied ich mich auf Volleyball zu konzentrieren, da es

mir viel mehr Spaß machte. Selbst nach meiner Rückkehr nach Hamburg wollte ich fortfahren Volleyball zu spielen. Ich kann sehr empfehlen einem Sportteam beizutreten, da es einem die Möglichkeit bietet Menschen kennenzulernen und fit zu bleiben.

Die Intercultural Society war für Ausflüge in Irland zuständig. Als Erasmus oder International Student macht es natürlich viel Sinn sich dort einzuschreiben. Es gibt Tagestrips und Wochenendtrips über mehrere Tage. Im Wintersemester 2019/2020 wurden Wochenendtrips nach Galway und Cork angeboten, sowie Tagestrips nach Bray und nach Wicklow. Ich konnte besuchsbedingt nicht nach Galway mitfahren, aber war in Cork dabei und kann die Trips sehr empfehlen. Es ist eine einfache und billigere Weise Irland zu entdecken und dabei mit gleichgesinnten zusammen zu fahren.

Sich in einen Club oder eine Society einzuschreiben kostet jeweils nur 3 Euro und wenn es nichts für einen ist, hat man nicht viel dran verloren.

Fazit für Sie persönlich

Ein Auslandsemester ist eine aufregende Sache und ich muss zugeben ich war sehr nervös bevor ich losgefahren bin und auch die ersten zwei Wochen waren sehr stressig, vom Unterkunft finden zum Kurse zusammensuchen und sich zurechtfinden allein in einem anderen Land. Sobald man sich aber einigermaßen gefunden hat und man sich auf Unikram konzentrieren muss, ist alles nicht mehr so schlimm. Natürlich ist es wichtig Freunde zu finden. Wie bereits gesagt hat es mir, eine eher schüchterne Person, sehr geholfen mich beim Volleyball und bei der Intercultural Society einzuschreiben.

Ein paar besondere Tipps

Student Leap Card

In Dublin gibt es ein Fahrscheinsystem, bei dem man sich eine Leap Card kaufen kann, die man dann mit Geldbeträgen auflädt und etwas weniger für Fahrten bezahlen muss. Für Studenten gibt es noch eine extra Studenten Leap Card, die noch etwas billiger ist. Bevor man sich also eine Leap Card zulegt empfehle ich auf die Einführungswoche zu warten, wo man sich die Student Leap Card auf dem Campus beantragen kann. Ansonsten müsste man ins Stadtzentrum fahren, da man sie persönlich abholen muss.

Dicey's mit der Intercultural Society

Falls man gerne mal abends ausgehen möchte, gehen mache Leute der Intercultural Society jeden Montag und Freitag zu einem Club Dicey's Garden in der Innenstadt. Einlass bis 6 ist kostenlos und Getränke sind an den Tagen runtergesetzt.